



**Universität
Zürich^{UZH}**

**Right
Livelihood**
CENTRE ZÜRICH

Transformative Bildung für gesellschaftlichen Wandel

«Co-Creation: Successful Solutions for
Reforestation with the People, for the
People»

Veranstaltungsbericht

Christoph Vogel
Amy Yeandel
Leonie Laux

21.03.2022

Am 17. März hatten wir die Ehre, im Rahmen der Lehrveranstaltung «Nachhaltigkeit Jetzt – Transformative Bildung für gesellschaftlichen Wandel» den Preisträger des Right Livelihood Awards Tony Rinaudo bei uns zu begrüßen. Die Lehrveranstaltung wird von PD. Dr. Aline Steinbrecher Frei, Dr. Jeannette Behringer und Marina Menz organisiert und betreut. Das Ziel ist, dass Studierende erste Erfahrungen mit Moderationsarbeit machen. Hierfür planen die Studierenden jeweils in 3er- oder 4er-Gruppen eine zweistündige Moderation. In unserem Fall waren Tony Rinaudo der geladene Preisträger und Dr. Iris Menn und Prof. Bernhard Schmid die Panelist*innen. Tony Rinaudo wird oft als «Waldmacher» beschrieben, da er eine Methode entdeckt hat, mit welcher in der Sahel-Zone einfach und kostengünstig neues Baumwachstum herbeigeführt werden kann. Diese Entdeckung kam nach Jahren erfolgloser Wiederaufforstungsversuche und erlaubte eine Begrünung der Gegend. Dr. Iris Menn ist ausgebildete Meeresbiologin und die Geschäftsleiterin von Greenpeace Schweiz. Da Greenpeace ebenfalls Wiederaufforstungsprojekte betreibt, konnten wir hier einige Parallelen im Umgang mit der lokalen Bevölkerung aufzeichnen. Professor Bernhard Schmid ist Professor für Umweltwissenschaften an der UZH und interessiert sich sehr für Interaktionen von Pflanzen zueinander und mit ihrer Umwelt und den damit einhergehenden Lebewesen. Er war somit unser Experte für umweltbezogene Fragen.

Die Kernaussagen des Abends können auf zwei Themen reduziert werden. Das erste ist die Wichtigkeit von Aufforstung. Wichtig ist sie zum einen, weil der Wald schon vorher in der Region war, und somit Aufforstung eine Wiederherstellung des unberührten Zustandes, sowie ein Lebensraum für bestimmte Tier- und Pflanzenarten darstellt. Zum anderen – und das ist der wichtigere Grund – spielt der Wald eine bedeutende Rolle im Wasserhaushalt der Region, und stellt auch eine wichtige Einkommensquelle dar. Bei einer Wiederaufforstung steht der Wald nämlich nicht automatisch unter Naturschutz. Die Idee ist eher, dass die lokale Bevölkerung auch daraus Profit ziehen kann, bspw. indem mit Waldprodukten (wie bspw. Honig und Holz) gehandelt wird. Tony meinte «once the forest is back and flourishing, the community flourishes as well, it goes hand in hand». Bernhard Schmid fügte hinzu, dass der Wald eine grössere Kohlenstoffsенke darstellt, wenn das Holz immer wieder abgesägt und verbaut wird, sodass immer wieder neues Holz nachwächst. Ansonsten gelange der Wald bald in einen statischen Zustand und somit würde ungenutztes Potential verloren gehen.

Das zweite Hauptthema des Abends war, dass es wichtig ist, die Leute vor Ort in das Projekt miteinzubeziehen, und nicht als ausländische*r Besserwisser*in an die Situation zu gehen. Tony meint, dies ginge am besten, indem darauf eingegangen wird, was die Leute vor Ort brauchen und was ihre Erfahrungen mit der Landschaft sind – denn schlussendlich haben sie am meisten regionale Erfahrung. Denn die Methode FMNR (farmer managed natural regeneration) funktioniert nur, wenn die lokalen Bauern mithelfen, was anfangs einiges an Umdenken erfordert.

Als Take-Home-Message nimmt Leonie mit, dass es sich bei vielen umweltbezogenen Problemen oftmals darauf reduziert, wie gut die lokale Bevölkerung zu nachhaltigerem Handeln überzeugt werden kann. Eine positive Einstellung ist hierbei unabdingbar.

Amy nimmt mit, dass der Mensch sowohl bei der Zerstörung als auch bei der Wiederaufforstung der Umwelt eine grosse Macht hat, was es eine grosse Hilfe, aber gleichzeitig eine Gefahr sein kann. Wenn der Mensch nicht umdenkt, kann sich die Biodiversität nicht von allein wieder aufbauen.

Für Christoph bleibt besonders in Erinnerung, dass in der Lehre Universitäten und in den Schulen durch Bildung einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten können und nimmt einige konkrete Gedankenanstösse zu möglichen Umsetzungen mit.

Alles in einem war es somit eine äusserst lehrreiche Veranstaltung. Vielen Dank für diese Gelegenheit!